

Budapest, den 7. 3. 61

Lieber Herr Konder!

Ihr Brief hat mich sehr erfreut. Es ist eine grosse Genugtuung für mich, dass meine Werke auch in Brasilien verständnisvolle Leser finden. Darum erwidere ich mit Freude Ihren Brief. Es ist mir umso angenehmer, dies zu tun, als ich jahrelang mit den Vertretern Brasiliens im Weltfriedensrat sehr gute freundschaftliche Beziehungen hatte, vor allem mit Ihrem bedeutenden Schriftsteller Amado, aber nicht nur mit ihm.

Mit herzlichen Grüssen an Sie und an meine
anderen unbekannten Freunde in Brasilien

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

1446 27-933/4

K

Budapest, den 12.7.61

Lieber Herr Konder!

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 23.6. sowie für die Sendungen. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie für die Aufklärung im Zusammenhang mit meinen Werken so eifrig tätig sind. Leider kann ich vom Inhalt der Artikel nur einen höchst ungefähren Begriff bilden, denn ich kann nur auf Grundlage der Analogien mit dem Französischen oder Italienischen den Text einigermaßen entziffern. Dass der polemische Aufsatz in der Parteipresse erschienen ist, bereitet mir eine besondere Freude. Bitte, benachrichtigen Sie mich, wenn etwas interessantes vorliegt.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács

Lanc 22-933/6

Budapest, den 5. 1. 62

Lieber Herr Konder!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 12.12.
Die Nachrichten über Brasilien haben mich
sehr interessiert. Es freut mich auch,
dass Ihnen ein Essay gelungen ist. Leider
bin ich aus sprachlichen Gründen nicht in
der Lage ihn zu lesen, und es ist auch
wohl wenig Aussicht Vorhanden, dass er
in einer mir zugänglichen Sprache erschei-
nen wird.

Auch Ihre Nachrichten über das Schicksal
meiner Schriften haben mich interessiert.
Was Herrn Fejtő betrifft, so kann man ihn
als Kritiker unmöglich ernst nehmen. Um
nur eine kleine Tatsache anzuführen: er
hat vor Jahren ein Buch über Heine veröf-
fentlicht, worin er das berühmte Wort von
Philine aus Wilhelm Meister: "und wenn
ich Dich lieb habe, was geht's Dich an",
als ein Gedicht Haines behandelt hat.
Das ist kein Witz, sondern eine, für Herrn
Fejtő, traurige Wahrheit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

(Feladó: Leandro Konder
Rua Jangadeiros, 14 ap. 203
Rio de Janeiro Brasil.

L44C 22-933/8

Budapest, den 26. 2. 62

Lieber Freund Konder!

Vielen Dank für Ihren lieben und interessanten Brief vom 29. Januar. Ich habe auch die Zeitschrift mit Ihrem Artikel erhalten; leider konnte ich ihn nicht lesen. Was die Angelegenheit der sogenannten Parität betrifft, so muss ich sagen, dass ich es als Fortschritt betrachte, wenn wenigstens diese vorhanden ist und nicht bloss das offizielle Kontra veröffentlicht wird.

Was die Fragen betrifft, so muss ich Ihnen leider negativ antworten. Ich bin mit meiner Ethik so beschäftigt - und kann leider Unterbrechungen aus Gesundheitsrücksichten nicht eliminieren - dass ich unmöglich auch die kleinste Extraarbeit auf mich nehmen kann. Will die Zeitschrift etwas bringen, so kann sie einen alten Artikel übersetzen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Konder

Budapest, den 1. Oktober 62

Lieber Freund!

Dank für Ihre Zeilen vom 9. September, sowie für den beigelegten Artikel. Über meine Ablehnung des Interviews brauchen Sie sich keine Gewissensbisse zu machen; ich verteidige schon meine Arbeitsinteressen, soweit es notwendig ist.

Das Zitat aus Cuénot hat mich sehr interessiert. Was ist der Titel seiner Arbeit? Steht oder stand er in Verbindung mit den Arbeiterpriestern? Solche Erklärungen soll man natürlich für eine politische Arbeit ausnützen, freilich ohne auf die Kritik der religiösen Einstellung - auch in ihren modernsten Formen - zu verzichten.

Leider schreibe ich in letzter Zeit keine Artikel, sondern arbeite nur an meinen grösseren Werken. Es kam also für Sie nur etwas anderes in Betracht.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

lanc 22-923/13

Budapest, den 1. Dezember 62

Lieber Konder!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 29. Oktober. Ich werde mich gelegentlich an Herrn Cuénot wegen des Artikels wenden. Was meine alten Aufsätze betrifft, so besitze ich keine Exemplare, bestenfalls ein Belegexemplar für meinen eigenen Gebrauch. Jetzt ist in der italienischen Zeitschrift "Nuovi Argomenti" ein Brief von mir über die Probleme des XXII. Kongresses erschienen. Aber davon besitze ich auch nur ein Exemplar, wenn Sie sich dafür interessieren, müssen Sie die Zeitschrift selbst besorgen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

Budapest, den 8. Februar 1963

Lieber Herr Konder!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 2. Januar. Hoffentlich haben Sie inzwischen die Nummer von *Nuovi Argomenti* erhalten. Es würde mich interessieren, wie gerade dieser Aufsatz in Ihrem Land aufgenommen wird.

Es freut mich, dass mein Buch über Realismus Ihnen gefallen hat. Ebenfalls ist es angenehm zu wissen, dass der Dostojewski-Aufsatz im Erscheinen begriffen ist. In der USA hat Prof. Wellek ihn vor kurzem in einer Sammlung von Aufsätzen über Dostoiowski veröffentlicht.

Leider kann ich Ihnen keine Photographie schicken; ich bin kein grosser Freund dieser Art von publicity. Das passt für Kinoschauspielerinnen, nicht für Philosophen.

Die Ethik geht leider nur sehr langsam fort.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

MTA FIL INT
Lukács Arr

Georg Lukács

Konder

14422-933/17

Budapest, den 1.4.63

Lieber Freund !

Dank für Ihren Brief vom 25. März. Was die darin berührten Fragen betrifft: ich glaube, dass meine Identität mit der Figur des Naphta im "Zauberberg" eine literatenlegende ist. Soviel ich weiss, hat Thomas Mann selbst in einem Brief an einen französischen Literaturhistoriker gegen diese Legende protestiert.

Herrn Goldmann kenne ich aus der Zeit zwischen 1946-48. Er ist ein sehr intelligenter, gebildeter und begabter Mensch. Sein Buch über Pascal und Racine enthält sehr gute Analysen. Seine Schrift über meine Jugendwerke ist stellenweise ganz gut, sie leidet - meines Erachtens - daran, dass Goldmann die Jugendwerke im Vergleich zu meiner späteren Produktion ausserordentlich überschätzt. Goldmann selbst soll selbstverständlich gar nicht als Revolutionär, als Marxist beurteilt werden. Er ist, was man in Frankreich "marxisant" nennt; er gehört aber zu den intelligentesten und gebildetsten dieser Gruppe.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

Budapest, den 9. Juni 1963

Konder

Lieber Freund !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 20. Mai. Es freut mich sehr, dass Sie an der Lektüre meiner Werke eine Freude haben. Bei "Geschichte und Klassenbewusstsein" muss ich Sie warnen, dass das Buch gerade in seinen Grundproblemen vollkommen veraltet ist. Das Zentralproblem der Verdinglichung wird darin im Geiste Hegels und nicht in dem von Marx gestellt: Verdinglichung bedeutet hier fast dasselbe wie Entäusserung oder Vergegenständlichung. Eine richtige Kritik die der Hegelschen Position ist im Jugendwerk von Marx "Ökonomisch-philosophische Manuskripte" enthalten. Leider war dieses Werk zur Zeit als ich "Geschichte und Klassenbewusstsein" schrieb, noch nicht veröffentlicht. Jedenfalls muss ich Sie warnen, weil auf diesem Weg auch andere idealistische Anschauungen in das Buch eingedrungen sind.

Sie haben sicher recht, wenn Sie Benjamin und Caudwell lesen wollen. Natürlich beide mit der nötigen Kritik.

Was den Verleger Fulgor betrifft, so steht die Sache mit dem kritischen Realismus so: ich habe vor einigen Jahren mit dem portugiesischen Verlag Producoes Nova Vaga in dieser Frage korrespondiert, und zwar mit Herrn Ilidio Ribeiro, Trav. do Fala-Só, 15, 2.º, Esq.-B. Lisboa 2. In seinem letzten Brief, datiert vom 31. März 1962, schrieb mir Herr Ribeiro, dass die Übersetzung bald fertig wird und ~~herausgegeben~~ das Buch im Oktober erscheinen würde. Seitdem habe ich nichts gehört. Immerhin glaube ich, dass der Verlag, wenn er dieses Buch herausgeben will, sich mit Herrn Ribeiro in Verbindung setzen sollte, um zu erfahren, ob das Buch bei Ihnen wirklich erscheinen wird. Ist das Buch frei, so gebe ich gerne die Option. Das andere Buch ist in ~~portugiesischer~~ portugiesischer Sprache frei. Bitte verständigen Sie mich, wie die Angelegenheit steht.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács

194622-933/21

Budapest, den 9.8.63

Lieber Herr Kunder !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 25. Juli und für die Übersendung des Heftes mit meinem Dostoiewski-Artikel. Leider bin ich nicht in der Lage, Ihren Aufsatz zu lesen; das tut mir sehr leid.

Hoffentlich erhalten Sie bald die Nuovi Argomenti.

Es freut mich zu hören, dass Herr Ribeiro die "Gegenwartsbedeutung des kritischen Realismus" herausbringen wird. Bitte, teilen Sie ihm mit, dass wenn es für ihn schwierig wäre das Belegexemplar direkt an mich zu schicken, so soll er es durch Ihre Vermittlung tun. Sie übernehmen sicher solche Arbeit. Was das Buch "Il Marxismo e la Critica Letteraria" betrifft, so habe ich gar nichts gegen seine Publikation in portugiesischer Sprache. Wenn ein Verlag sich dafür interessiert, so teilen Sie es mir mit, ich schreibe dann Einaudi, dass er an die gewünschte Adresse ein Exemplar schickt.

Was Caudwell betrifft, bin ich mit Ihnen ganz einverstanden. Er ist ein hochbegabter Mensch, der leider zu früh gestorben ist,

./.

MTA FIL. INT.
Lukács A.

um alle seine Anschauungen wirklich zu klären. Ich glaube, dass eine öffentliche Auseinandersetzung mit ihm sehr lohnend sein könnte. Dieselbe Vorsicht rate ich Ihnen in Bezug auf "Geschichte und Klassenbewusstsein". Wenn ich unmittelbar nachher gestorben wäre, würde man es wahrscheinlich ebenso beurteilen, wie ich Caudwell beurteile. Mit den Schriften Gramsci habe ich mich nicht öffentlich beschäftigt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

164622-933/23

Budapest, den 30.9.63

Lieber Leandro Konder !

Vielen Dank für Ihren Brief, den ich etwas verspätet beantworte, da ich erst jetzt von meinem Urlaub zurückgekommen bin. Es freut mich sehr, dass Nuovi Argomenti in Ihrer Hand sind und dass eine Übersetzung des Aufsatzes erscheinen wird. Ich freue mich darauf, ein Exemplar zu erhalten.

In Ihrem Brief verstehe ich eines nicht. Sie schreiben, sie hätten keine Antwort von Ribeiro erhalten. Sie schrieben mir aber in Ihrem Brief von 25. Juli, dass er Ihnen bereits geantwortet hat. Wie steht nun die Sache ?

Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen um "Il Marxismo e la Critica Letteraria". Hoffentlich haben Sie Erfolg. Mein Ethik steht noch sehr weit von einer Vollendung.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

C4000-933/25

Budapest, den 28. Oktober 63

Lieber Konder !

Dank für Ihren Brief vom 21. Oktober.
Es freut mich, dass die Studie aus Nuovi
Argomenti erscheinen wird.

Die Brieffrage mit Ribeiro ist geklärt.
Es ist mir aber noch immer nicht klar,
was er über das Erscheinen meines Buches
Ihnen mitgeteilt hat. Bitte, informieren
Sie mich darüber.

Was die anderen Artikel aus Nuovi Argo-
menti betrifft, so ist der erste eine
autobiographische Skizze /geschrieben in
1957/ über die Entwicklung meiner Stellung-
nahme zu Stalin. Der zweite Artikel ist
dem Buch über Thomas Mann entnommen, er
behandelt dessen letzten Roman vom Hoch-
stapler Krull.

Ernst Fischer ist ein sehr Kenntnisreicher
und geistvoller Essayist. Ich bin mit sei-
ner Einschätzung moderner Tendenzen nicht
immer einverstanden, finde aber alle seine
Studien interessant und lesenswert.

Die Ethik geht sehr langsam vorwärts.
Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

1446 22-933/27

Budapest, den 29.12.63

Lieber Konder !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 17. Dezember. Natürlich bin ich gerne bereit mit dem Verleger Silveira in konkrete Verhandlungen einzutreten. Auch damit bin ich einverstanden, dass eine Auswahl meiner Essays aus verschiedenen Bänden gesammelt erscheinen soll. Meine einzige Bedingung ist nur, dass wenn ein Verleger in portugiesischer Sprache die ganzen Bände veröffentlichen will, dass die Veröffentlichung in diesem Sammelband kein Hindernis dazu bildet. Das muss im Kontrakt schriftlich fixiert werden.

Was die Auswahl selbst betrifft, so glaube ich, ist die von Ihnen gegebene Liste viel zu heterogen. Ich glaube, man müsste etwas Einheitlicheres geben. Am besten wäre literarische Aufsätze auszuwählen; es könnten die von Ihnen erwähnten sein, es kann aber etwa noch der Aufsatz über Thomas Manns Faustus dazukommen. Keineswegs würden die wenigen philosophischen Bruchstücke ein richtiges Bild ergeben. Auch die politisch-publizistischen Aufsätze der letzten Zeit passen nicht in eine solche Auswahl. Bitte, teilen Sie diese meine Anschauungen Herrn Silveira mit, wir können dann konkret über

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

./.

die Sache korrespondieren.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen
für das neue Jahr

Ihr

Georg Lukács

1946 22-933/29

Budapest, den 21.1.64

Konder

Lieber Freund !

Vielen Dank für Ihren letzten Brief. Die neue Zusammenstellung der Essays scheint mir richtig zu sein; ich bin mit der Auswahl einverstanden. Wenn also der Verleger diesen Band wünscht, soll er sich an mich wenden.

Arnold Hauser kannte ich in der Zeit zwischen 1914-18. Seitdem stehen wir in keiner Verbindung. Sein Buch über Soziologie der Kunst habe ich durchgeblättert; es ist viel Wissen drin, geht aber nicht auf die entscheidenden Fragen ein. Ich glaube, dass er, wenn er dem Marxismus gegenüber ungerecht ist - was stimmt - so stammt das aus Unkenntnis und nicht aus Böswilligkeit.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

1946 22-433/30

Budapest, den 15.3.64

Lieber Konder !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 6. März und für die Zeitschrift. Ich freue mich sehr, dass der Artikel einen so positiven Eindruck auf die Genossen gemacht hat. Sie wissen sicher, dass ich eine Fortsetzung /über die chinesische Debatte/ geschrieben habe, die in den Nummern November, Dezember des Forum erschienen ist. Er ist auch von Sartre in der März-Nummer seiner Zeitschrift veröffentlicht worden. Vielleicht können Sie auch diesen bringen. Das kleine Buch über Brasilien habe ich erhalten.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

1942-934/34

Budapest, den 11.11.67

Lieber Herr Konder !

Vielen Dank für die liebenswürdige Zusendung Ihrer beiden Bücher. Wie Sie selbst wissen, bin ich ausserstande, mich mit Ihrem Inhalt bekanntzumachen. Glücklicherweise hat sich ein junger Mann gefunden, der portugiesisch lesen kann und mir versprochen hat, Ihr Buch über Literatur und das von Coutinho zu lesen und darüber zu referieren. Hoffentlich erscheinen diese Bücher später auch in einer Sprache, die ich beherrsche.

Dass Sie nicht nur gegen die Linke, sondern auch gegen den Strukturalismus den Kampf aufnehmen, ist wichtig und erfreulich. Ich habe den Eindruck, dass gerade die beginnende ideologische Krise im Westen den Strukturalismus zur grossen Mode gemacht hat; es scheint, dass man darin eine Waffe gegen die historische Auffassung der gesellschaftlichen Phänomene erblickt und diese Tendenz muss von den Marxisten von Anfang an bekämpft werden. Die Existenzialisten, auch die links eingestellten sind dazu wegen der Abstraktheit Ihres Standpunkts nicht fähig. Nun würde mich sehr interessieren, wenn ich von einige Bemerkungen darüber erhalten würde, wie die Sache der marxistischen Theorie bei Ihnen steht, ob Sie beide allein oder fast allein diesen Standpunkt vertreten oder gibt es bereits eine gewisse geistige Bewegung, die sich dem Marxismus annähert.

NTA FIL. INT.
Lukács Arch.

./.

Es freut mich, dass Sie Professor Cases kennen gelernt haben. Es tut mir nur leid, dass Sie seine neuen Positionen in allgemein theoretischen und literarischen Fragen nicht ausführlicher geschildert haben. Ich habe schon lange keine Gelegenheit gehabt, mich mit ihm zu unterhalten.

Also nochmals herzlichen Dank für die Bücher.

Es grüsst Sie herzlich Ihr

Georg Lukács

megválaszolatlan

CHVOKORON-SHA, INC.

PUBLISHERS

CHVOKORON BUILDING, NO. 1, 2-CHOME, KYOBASHI, CHUO-KU, TOKYO, JAPAN

January 13, 1969

Dear Mr. Lukács

The Japanese have taken much interest in artistic and literary activities of foreign countries. Your works are translated into Japanese, and we know how eagerly they are read.

Curiously enough, however, no Japanese literary magazines have so far made direct contact with you in order to introduce your personal views, artistic and literary activities in your country and the present state of the world.

We plan to start a new literary magazine The Umi (The Sea) in April, 1969, and this seems a good opportunity to ask for your opinions in these matters on the international scale.

The Chuokoron-Sha, Inc. is considered one of the representative publishers in Japan, which since its establishment in 1886 has been actively performing its role as a publisher in all fields of human endeavor, including political, economic, literary, artistic and scientific spheres. In producing the literary magazine we will always bear in mind the international view point, and will not neglect the literary characteristics of each country. Your answers to the questionnaire are all the more important in these respects.

We will be most happy if you will mail your answers before the end of February, 1969.

Thank you for your considerations.

Yours sincerely,

M. Kondo

Nobuyuki Kondo
Editor in Chief

P.s. You may, of course, answer the questionnaire in your mother tongue. We would like to have your answer in the double-spaced type-written form. You will receive the remuneration of ¥7,200 (US\$20) for your response.